

Lorenz Potocnik (NEOS Linz): Wettbewerbsverfahren soll Wind in stockendes Wohnbauvorhaben bringen

Wettbewerb statt Stillstand beim Wohnprojekt Sintstraße

Die denkmalgeschützten Häuser in der Sintstraße im Hafenviertel erinnern an ein kleines Dörfchen. Errichtet wurden sie Ende der 1920-er Jahre. Zuletzt haben sie sogar im Film „Hannas schlafende Hunde“ als historischen Kulisse gedient. Seit Jahren stehen die Gebäude größtenteils leer, die Sanierung wird vom Eigentümer GWG immer wieder aufgeschoben. „Für eine Wohnbaugenossenschaft ist der Umgang mit einer so sensiblen, unter Schutz stehenden Siedlung fast nicht machbar“, weiß Stadtentwickler, Architekt und NEOS-Fraktionsvorsitzender Lorenz Potocnik, der jetzt erneut Bewegung in das Projekt bringen will: „Die GWG soll daher als ersten wichtigen Schritt ein Wettbewerbsverfahren zur Findung von Ideen, Konzepten, Finanzierungen und architektonischen Entwürfen ins Leben rufen.“

Architekt dieser von 1927-1931 errichteten Hafenarbeiter-Siedlung war der legendäre Stadtbaudirektor Curt Kühne. Das „Rote Linz“ verfolgte damals die Idee einer Gartenstadt – eher kleine, schmucklose Wohnhäuser mit viel Grünraum als Treffpunkt und Kommunikationsraum, die sich an englische Vorbilder anlehnte. Das Viertel umfasst 18 zweigeschoßige, freistehende Häuser mit damals 144 unglaublich kleinen Wohnungen. Das Grundstück ist knapp 16.000 Quadratmeter groß und besitzt eine parkähnliche Grünanlage im Zentrum. Die ehemalige Arbeitersiedlung ist architektonisch ein historisch wertvolles Beispiel für die bis heute lebendige „Gartenstadt“-Bewegung und das „Rote Linz“.

Seit 2008 ist die Anlage im Besitz der GWG. Es gab Stimmen, die Siedlung abzureißen und dort Standard-Wohnungen hinzustellen. Dafür eignet sich das Areal aber denkbar schlecht. „Außerordentliche Bauwerke benötigen auch einen außerordentlichen Prozess“, sagt Stadtentwickler Lorenz Potocnik, der nun ein Wettbewerbsverfahren vorschlägt: „Das wäre ein wichtiger erster Schritt. Auf Basis der daraus gewonnenen Ideen, Konzepte, Entwürfe, Finanzierungsvorschläge und Nutzungsmöglichkeiten können weitere Maßnahmen gesetzt und Entscheidungen getroffen werden.“

Lorenz Potocnik wird dazu in der nächsten Gemeinderatssitzung (26. Jänner 2017) einen entsprechenden Gemeinderatsantrag einbringen: „Der jahrelange Stillstand in diesem wertvollen Stadtentwicklungsgebiet muss ein Ende haben. Das Wettbewerbsverfahren sollte daher idealerweise noch heuer anlaufen“, so Potocnik. Die Kosten für dieses Verfahren wären minimal und würden laut Potocnik „im Promillebereich der Baukosten“ liegen.

Rückfragehinweis:

Lorenz Potocnik
0650 / 5673 697
lorenz@potocnik.net